

***„EFFEKT-Interkulturell: Prävention an  
„Brennpunktschulen““***

von

**Dr. Daniela Runkel**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Daniela Runkel: EFFEKT-Interkulturell: Prävention an „Brennpunktschulen“, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/979](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/979)

# EFFEKT<sup>®</sup>-INTERKULTURELL: PRÄVENTION AN „BRENNPUNKTSCHULEN“

*Daniela Runkel<sup>1</sup>, Stefanie Jaursch<sup>1</sup>,  
Friedrich Lösel<sup>1,2</sup> & Mark Stemmler<sup>3</sup>*

*<sup>1</sup>Universität Erlangen-Nürnberg*

*<sup>2</sup>University of Cambridge*

*<sup>3</sup>Universität Bielefeld*

# Zahlen und Fakten

- In Deutschland leben rund 15.6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund
- Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von 19%
- Bei den 5- bis 10-Jährigen beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund sogar über 31%
- An Schulen in sozialen Brennpunktgebieten ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund noch wesentlich höher
- Diese Schüler weisen häufig eine Vielzahl an Risikofaktoren auf

# Präventive Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund

- Trotz der Vielzahl an Risikofaktoren und Belastungen sind Familien mit Migrationshintergrund gerade bei präventiven Angeboten unterrepräsentiert
- In den Endstationen der sozialen Dienste (Frauenhäuser, Inobhutnahme, Jugendgerichtshilfe, etc.) sind sie jedoch überrepräsentiert
- Ursachen der geringen Inanspruchnahme sind neben allgemeinen Teilnahmebarrieren migrationspezifische Barrieren
- Allgemeine Teilnahmebarrieren:
  - ⇒ Mangelnde Motivation
  - ⇒ Organisatorische Probleme
  - ⇒ Inhaltliche Gesichtspunkte
  - ⇒ Treatmentanforderungen
  - ⇒ Bewertungsängste

# Migrationsspezifische Teilnahmebarrieren

- Informationsdefizite über Vorhandensein der Angebote
- Sprachliche Verständigungsschwierigkeiten
- Erwartung von Vorurteilen gegenüber Migranten
- Kulturell vermittelte Tabus (Scham, Familienehre, Angst vor Stigmatisierung)
- Vorbehalte gegenüber Einrichtungen, Furcht vor Entfremdung
- Mittelschichtorientierte Beratungsansätze
- Angst bzw. Misstrauen gegenüber Behörden und Institutionen
- Eingeschränkte Erfahrungen mit präventiven Maßnahmen
- Strukturelle Barrieren

# Präventionsprogramm und Konzeption

- Ziel: möglichst niederschwelliges Angebot für Familien aus „sozialen Brennpunkten“
  - ⇒ Kontakt über die Schulen
- EFFEKT<sup>®</sup>-Interkulturell: Entwicklungsförderung in Familien: Eltern- und Kinder-Training
- Adaption der EFFEKT<sup>®</sup>-Standardversion
- Kinderkurs als fester Bestandteil des Unterrichts
- Elternkurs (mit Kinderbetreuung) in den Räumlichkeiten der Schule

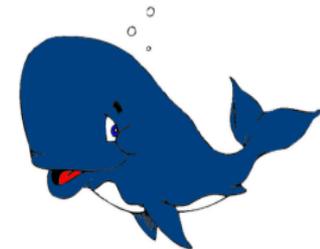
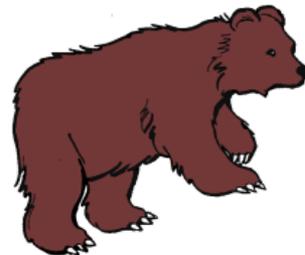
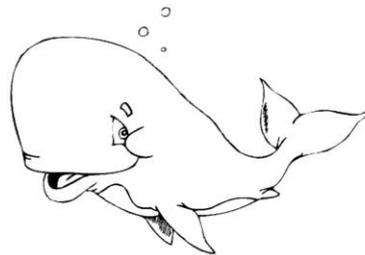
# Beschreibung des Kinderkurses

## „Ich kann Probleme lösen - Interkulturell“

(Beelmann, Jaursch, Lösel, Beer & Runkel, 2007)

- Zielgruppe:** Grundschul Kinder der 1. Klasse
- Umfang:** 10 Sitzungen à 45 Minuten
- Art des Trainings:** Gruppentraining mit 6 – 10 Kindern, 2 Kursleiter
- Inhalte:**
- 1. Grundlagen der sozial-kognitiven Problemlösung**  
Wortkonzepte (z.B. einige-alle, gleich-verschieden)  
Identifikation von Gefühlen (z.B. fröhlich, wütend)  
Gründe und Ursachen des Verhaltens (Kausalitätsprinzip)
  - 2. Sozial-kognitive Problemlösefertigkeiten**  
Alternative Lösungsvorschläge  
Antizipation von Handlungskonsequenzen  
Bewertung von Handlungskonsequenzen
- Methoden:** Modellspiele/ Bildbetrachtung mit Frage-Antwort-Runden,  
Bewegungsspiele, Rollenspiele, Fragespiele, Arbeitsblätter, Videos  
Begleitend: Ausmalen von Bildvorlagen, Singspiele  
Moderation durch Handpuppen  
Rahmenhandlung: Weltreise  
Belohnungssystem: Aufkleberheft „Weltreise“
- Besonderheit:** Sprachlich vereinfacht, Elternbriefe in verschiedenen Sprachen

# IKPL-Weltreise: Beispiel „Nordamerika“



# IKPL-Dialog

## 1. Problemdefinition

Was ist passiert? Was ist das Problem?

## 2. Identifikation von Gefühlen oder Gründen für das Verhalten anderer

Wie fühlst du dich? Wie fühlt sich \_\_\_\_\_?

## 3. Generierung alternativer Lösungsvorschläge

Was kannst du tun?

Fällt dir eine **andere** Möglichkeit ein, dieses Problem zu lösen?

## 4. Abschätzung der Konsequenzen

Was passiert dann?

## 5. Bewertung der Handlung

Ist das eine gute Idee?

# Beschreibung des Elternkurses zur Förderung der Erziehungskompetenzen - Interkulturell

(Beelmann, Lösel, Jaurisch, Kabakci-Kara, Klindworth-Mohr, Runkel & Stemmler, 2007)

- Zielgruppe:** Eltern von Vor- und Grundschulkindern (3-10 Jahre)
- Umfang:** 6 wöchentliche Sitzungen à 90-120 Minuten
- Art des Trainings:** Gruppentraining, 6-15 Teilnehmer, 1-2 Kursleiter
- Inhalte:**
- Grundregeln positiver Erziehung
  - Bitten und Aufforderungen
  - Grenzen setzen, schwierige Erziehungssituationen
  - Überforderung in der Erziehung (Stress, Verhaltensprobleme)
  - Soziale Beziehungen in der Familie, Freundschaften
  - Erziehen im kulturellen Kontext
- Methoden:** Wissensvermittlung, Arbeitsgruppen, Gruppendiskussionen, Rollenspiel, Hausaufgaben, strukturierte Arbeitsmaterialien
- Besonderheit:** Sprachlich vereinfacht, Kinderbetreuung während der Sitzungen

EFFEKT<sup>®</sup>-Interkulturell:

Evaluation

# Stichprobe und Messinstrumente

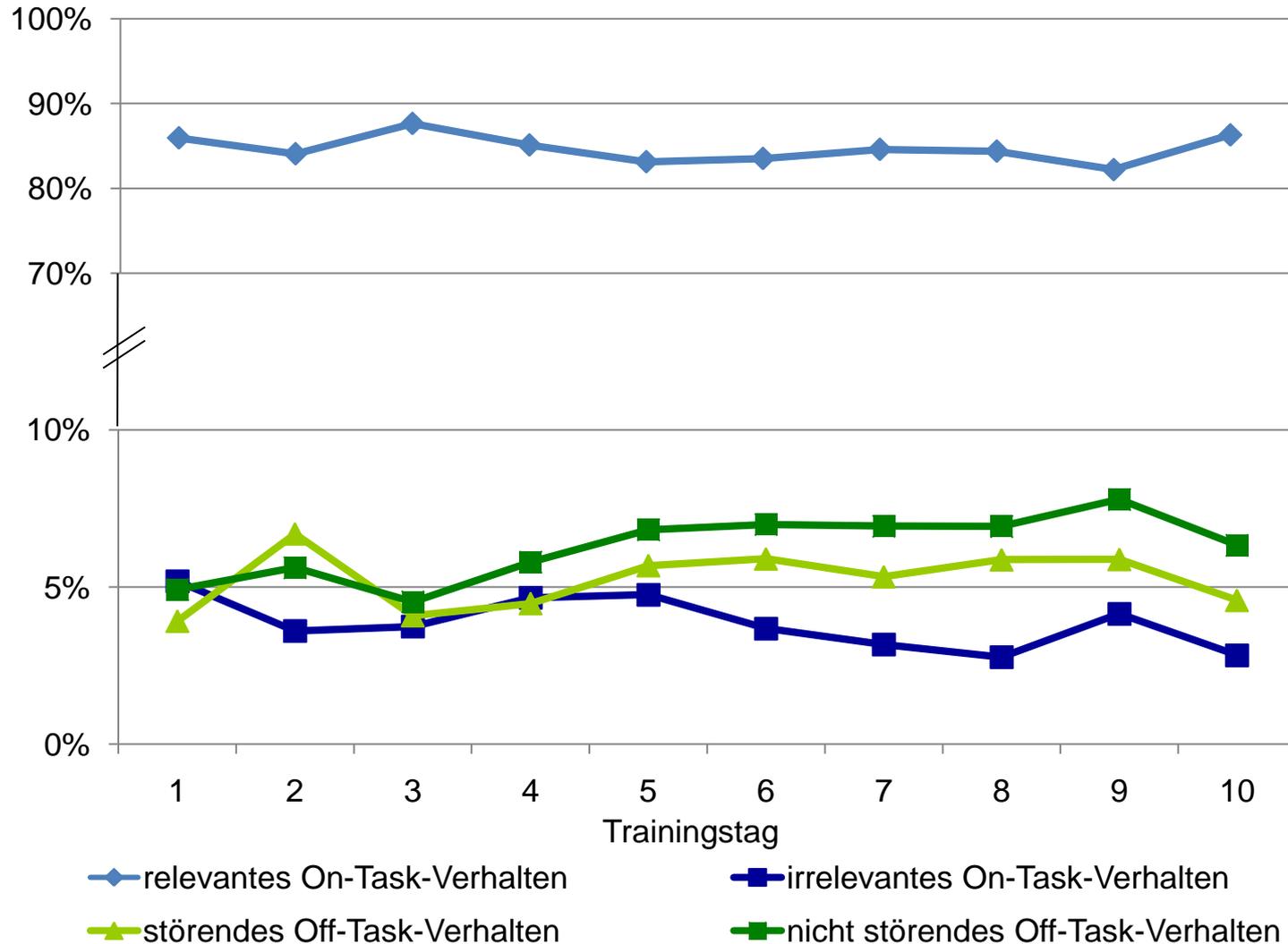
## Stichprobe:

- 195 Erstklässler aus zwei Nürnberger Grundschulen
- Vier Klassen pro Schule
- Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund: 63%
- Zufällige Zuweisung (klassenweise) zur Trainingsgruppe und Kontrollgruppe
- Matching unter Berücksichtigung von Geschlecht, SBQ-Gesamtproblemwert im Prätest, Sprachkenntnissen und nach Möglichkeit Migrationsstatus
- Die Evaluation der Trainings erfolgt an 64 Kindern und deren Kontrollpaarlingen; intent-to-treat-Analysen

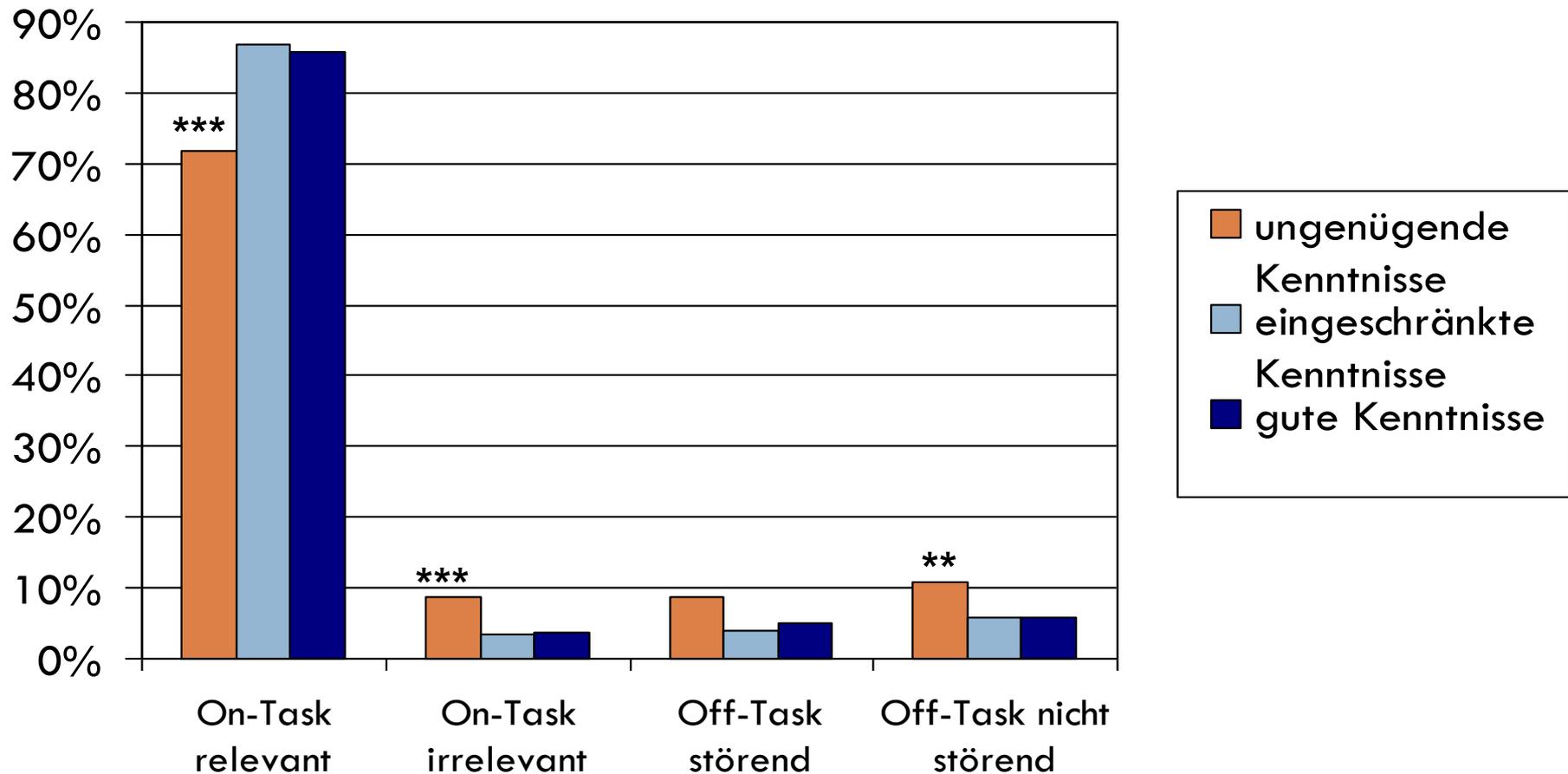
## Messinstrumente:

- Social Behavior Questionnaire (SBQ) -Lehrerversion (Tremblay et al., 1992)
- Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder (SFD, Hobusch et al., 2006)
- Fragebögen zur Implementierung des Eltern- und Kinderkurses

# Implementierung Kinderkurs: Mitarbeit der Kinder



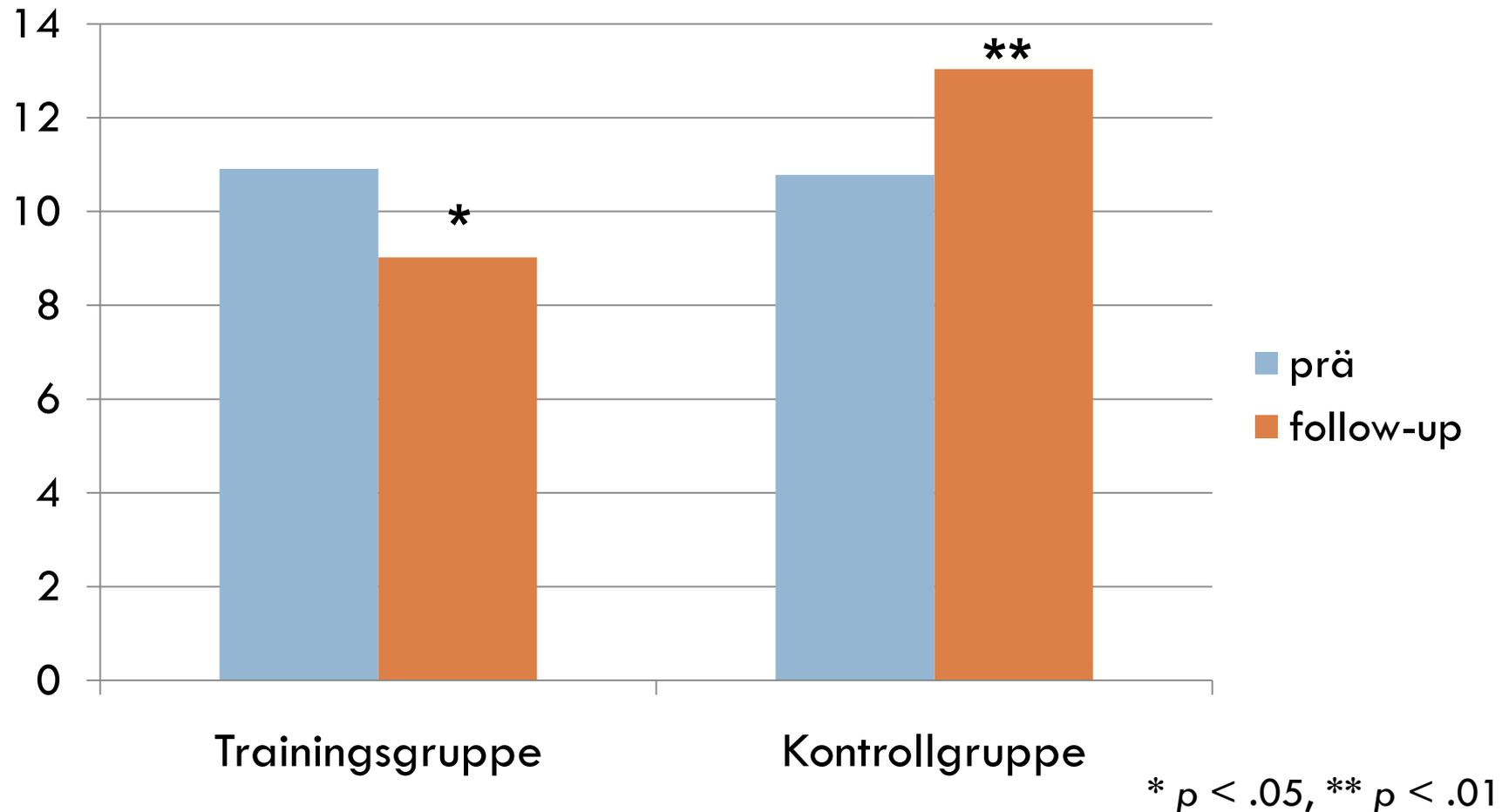
# Zusammenhang zwischen Mitarbeit und sprachlichen Fähigkeiten



# Elternkurs: Inanspruchnahme & Drop-out

- 35% der Familien nahmen das Kursangebot wahr
- 60% der teilnehmenden Familien hatten einen Migrationshintergrund
- 64% der Eltern besuchten mindestens die Hälfte der Einheiten, Drop-out: 38%
- Drop-out-Analyse (Prädiktoren):
  - ⇒ Migrationshintergrund:  $r = .66, p < .001$
  - ⇒ Schichtzugehörigkeit:  $r = -.47, p < .01$
  - ⇒ Berufstätigkeit der Mutter:  $r = .32, p < .10$
  - ⇒ Alleinerziehend:  $r = .27, n.s.$
  - ⇒ Nutzung Kinderbetreuung:  $r = -.23, n.s.$

# Verhaltenseinschätzungen durch die Lehrerinnen sechs Monate nach den Trainings (SBQ-Gesamt)

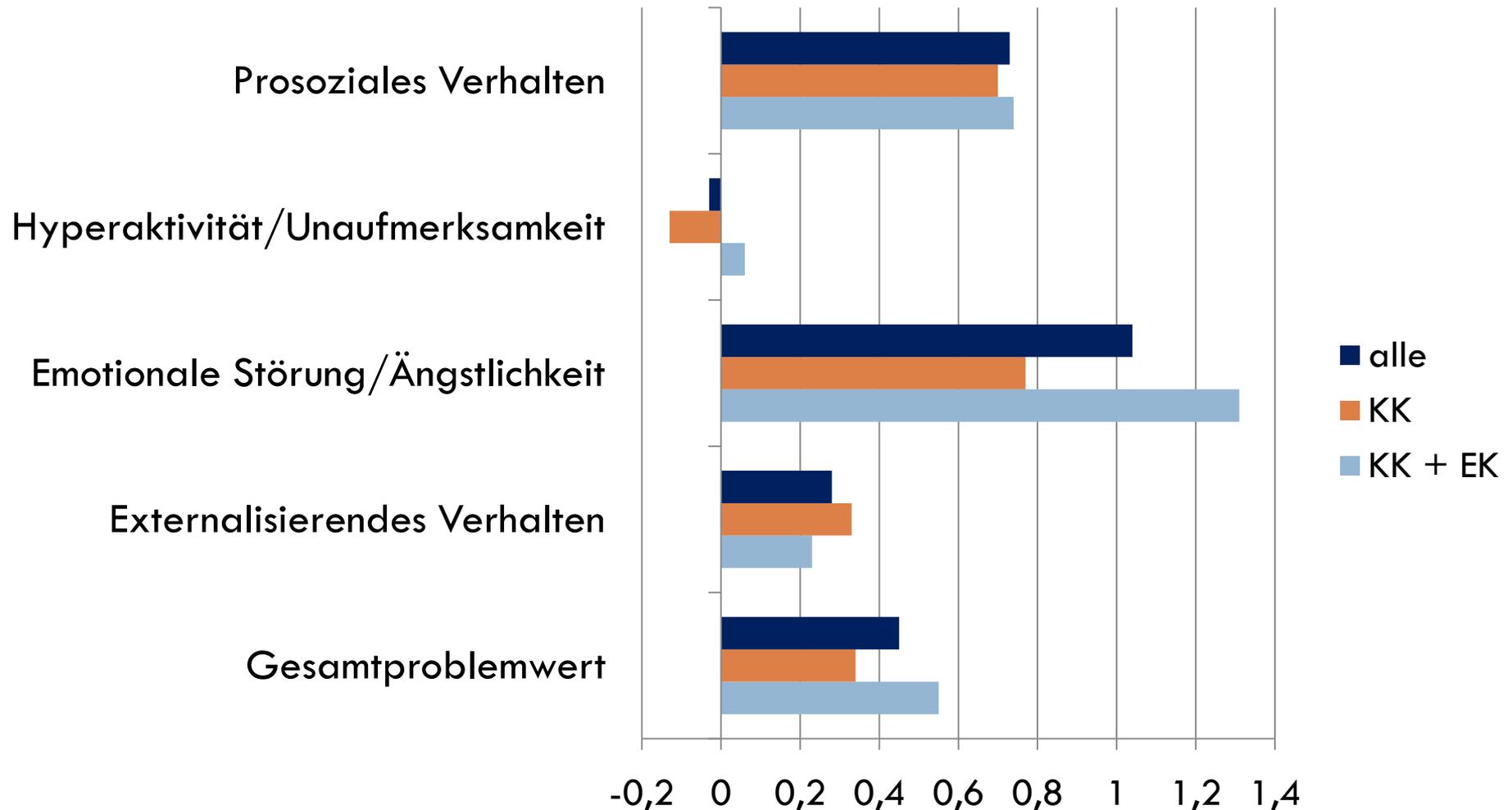


# Verhaltenseinschätzungen durch die Lehrerinnen sechs Monate nach den Trainings (SBQ)

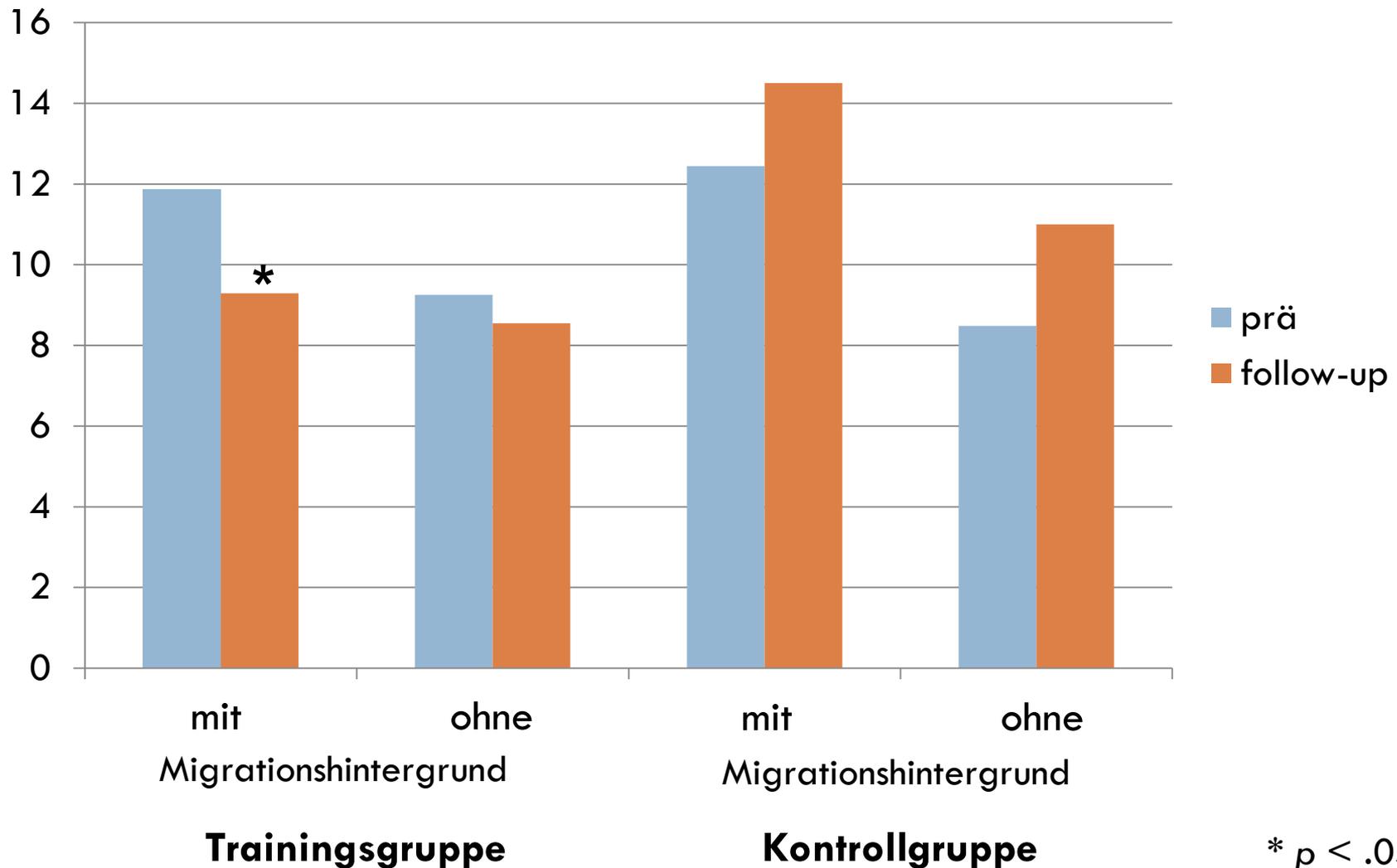
	Trainingsgruppe		Kontrollgruppe		Average Effect	
	prä	follow	prä	follow	Effect	ES
	M	M	M	M		
Prosoziales Verhalten	9.25	13.31	10.64	11.00	2.98***	.57
Hyperaktivität/ Unaufmerksamkeit	4.42	4.69	4.51	4.65	0.11	-.03
Emotionale Störung/ Ängstlichkeit	2.78	1.38	1.69	2.98	-2.14***	.77
Externalisierendes Verhalten	2.31	1.87	3.07	3.60	-1.30*	.28
Gesamtproblemwert	10.91	9.02	10.78	13.04	-4.12***	.41

Anmerkungen: \* $p < .05$ , \*\*\* $p < .001$ ; bei den Problemskalen entsprechen negative *average effects* einem positiven Trainingseffekt; bei der Skala Prosoziales Verhalten drückt ein positiver *average effect* drückt einen positiven Trainingseffekt aus; positive Effektstärken (ES) gehen in die gewünschte Richtung;

# Verhaltenseinschätzungen sechs Monate nach den Trainings (SBQ): Nettoeffektstärken



# Differentielle Effekte der Trainings in Abhängigkeit vom Migrationsstatus: SBQ-Gesamtproblemwert



# Fazit

- Die Mitarbeit der Kinder und die positiven Beurteilungen seitens der Eltern sprechen insgesamt für eine gelungene Implementierung von EFFEKT<sup>®</sup>-Interkulturell
- Dennoch muss der hohe Drop-out von Familien mit Migrationshintergrund kritisch bewertet werden
- Sowohl für das Kinder- als auch für das Elterntaining konnten signifikante Effekte nachgewiesen werden
- Die besten Ergebnisse konnten bei der Kombination beider Trainings erzielt werden
- Differentielle Analysen: Kinder mit Migrationshintergrund profitieren stärker von EFFEKT<sup>®</sup>-Interkulturell

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

## **Kontakt:**

Dr. Daniela Runkel  
Institut für Psychologie  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Bismarckstraße 1  
91054 Erlangen  
[Daniela.Runkel@psy.phil.uni-erlangen.de](mailto:Daniela.Runkel@psy.phil.uni-erlangen.de)

[www.effekt-training.de](http://www.effekt-training.de)